

Team Updates

Monika Matzke

Nach fast 40 Jahren beschließt Dipl.-Phil. Monika Matzke mit diesem Wintersemester ihre aktive Tätigkeit als universitäre Lehrerin für Persisch/Dari und Pashto an der Humboldt-Universität. Durch das Studium der Iranistik, Afghanistik und Literaturwissenschaft und ein Forschungsstudium vorbereitet,



© Monika Matzke

wurde Frau Matzke 1979 als „Lehrer im Hochschuldienst“ an den damaligen Bereich Westasien der Sektion für Asien- und Afrikawissenschaften gerufen.

Nach der Umstrukturierung der Universität in den 1990ern blieb sie dem IAAW zugeordnet. Bis heute hat sie am IAAW, aber auch als Gastdozentin am Landesspracheninstitut Bochum, in Spezialkursen des Auswärtigen Amtes sowie im Staatlichen Prüfungsamt für Übersetzerinnen und Übersetzer Berlin insgesamt gut 600 Fachstudierende und Seiteneinsteiger*innen für die Arbeit mit diesen Sprachen in verschiedenen Bereichen ausgebildet. Dazu gehören Wissenschaft, diplomatischer und pädagogischer Dienst, Übersetzer- und

Dolmetscherberufe sowie Journalismus und internationale Zusammenarbeit. Auf Grundlage dieser reichen Lehrerfahrung schuf Frau Matzke Lehrwerke für Semester- und Intensivkurse und viele innovative audiovisuelle und digitale Medien für Unterricht und Selbststudium. Ihre Übersetzung des Romans *Hüte dich vor den Männern mein Sohn* von Fahimeh Farsaie wurde 1998 publiziert.

Das IAAW und insbesondere die Studierenden und Mitarbeiter*innen des Zentralasien-Seminars danken Frau Matzke herzlich für ihre engagierte, gestrenge Lehre sowie für viele Jahre kollegiale Zusammenarbeit!

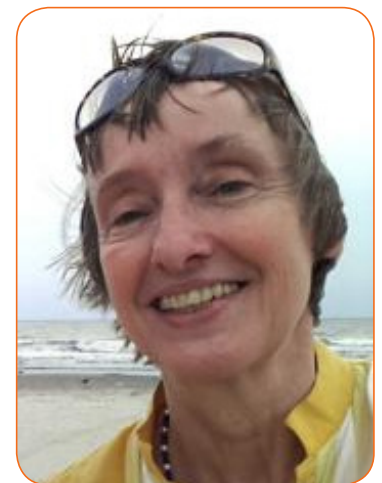
Ingeborg Baldauf

Bettina Robotka

Das berufliche Interesse von Bettina Robotka galt (und gilt) dem Land Pakistan, seiner kurzen Geschichte und komplizierten Gegenwart. Sie nutzte die Chancen, die sich ihr nach der Wende eröffneten und baute sich ein Netzwerk mit Kontakten zu Wissenschaftler*innen und Institutionen in Pakistan auf. Bald galt sie als eine Expertin auf diesem Gebiet, wurde zu Veranstaltungen in Deutschland und Pakistan eingeladen, hielt Vorträge, forschte und veröffentlichte zahlreiche Aufsätze über islamische Reform, Moderne, Demokratie, Fundamentalismus und die Rolle des Islam im politischen System Pakistans. Die Semesterpausen nutzte sie, um nach und durch Pakistan zu reisen ihr Wissen über Land und Gesellschaft zu vertiefen und ihre Kontakte auszubauen.

Von 1973 bis 1978 hat Bettina Robotka in Leningrad Geschichte Südasiens studiert. Anschließend promovierte sie an der Sektion Asienwissenschaften der Humboldt-Universität zur Herausbildung einer modernen Intelligenz in Indien. Sie war als wissenschaftliche Mitarbeiterin am IAAW tätig und lehrte darüber hinaus von 2004 bis 2010 als Professorin in Karachi. Am Seminar für Südasienstudien bot sie von Studierenden stark nachgefragte Kurse zu aktuellen Entwicklungen in Pakistan an, darunter zu Themen wie Islam in Pakistan, Parteienpolitik oder die Rolle der pakistanischen Frauen.

Zum Ende des Jahres 2017 hat sich Bettina Robotka für den Ruhestand entschieden. Ihr Interesse an Pakistan wird sie mit Sicherheit auch weiterhin beschäftigen und zum Reisen motivieren. Das IAAW bedankt sich für viele



© Bettina Robotka

Jahre Zusammenarbeit und verabschiedet Bettina Robotka mit allen guten Wünschen für den weiteren Weg.

Melitta Waligora

Team Updates

Hannelore Lötzke

© Hannelore Lötzke

Hannelore („Hanni“) Lötzke begann ihr Diplomstudium der Indologie 1971 an der Humboldt-Universität. Seit 1975 unterrichtete sie als Assistentin Hindi und moderne Literaturen Indiens, promovierte 1986 zur modernen Hindi-Literatur. Seit 1994 war sie verantwortliche Sprachlektorin für Hindi am IAAW. Stets stand die Sprachvermittlung im Zentrum ihrer akademischen Tätigkeit, aber sie unterrichtete

auch landeskundliche Themen sowie die Geschichte des Hindi-Films und ging auf die Probleme der Übersetzungspraxis moderner indischer Literaturen ein.

Obwohl es nicht zu ihren „Dienstobliegenheiten“ gehörte, war Frau Lötzke an zahlreichen Editions- und Übersetzungsprojekten beteiligt. Besondere Erwähnung verdient sicherlich ihre Tätigkeit als Co-Autorin des 2002 erschienenen *Handwörterbuch Hindi-Deutsch* von Margot Gatzlaff-Hälsig, das inzwischen in einer zweiten, durchgesehenen Auflage von 2013 vorliegt. Im deutschsprachigen Raum gilt das Werk inzwischen als Standardwerk. Seit 1989 legte sie verschiedene Übersetzungen moderner Hindi-Prosa vor: Bhisham Sahni: *Der Preis eines Huhns. Elf Erzählungen und eine autobiographische Skizze zum 100. Geburtstag*, aus dem Hindi und

Englischen (2015), zusammen mit Maria Framke und Ingo Strauch als Herausgeberin; eine Bestandsaufnahme mit dem Titel *Indologie und Südasiastudien in Berlin: Geschichte und Positionsbestimmung*, 2014; *Hindi-Großstadtgeschichten*, 2011; als Übersetzerin, zusammen mit Harald Fischer-Tiné, aus dem Hindi den Roman *Ausnahmezustand* von Nirmal Verma, 2006.

Als Lehrerin war sie bei den Studierenden sehr geschätzt, weil ihre gewisse Strenge offensichtlich Ansporn zum Spracherwerb war. Bei den Kolleg*Innen genoss sie den Ruf einer verlässlichen und dem Seminar für Südasiastudien immer verbundenen Mitarbeiterin. Nun geht Hanni in Rente, die, wenn ich sie recht einschätze, kein Ruhestand sein wird. Ein großer Dank für über 40 Jahre verantwortungsvolle Arbeit geht mit ihr!

Michael Mann

Monika Freier

Ich bin Monika Freier und habe Anfang 2018 die Stelle der Hindi-Lektorin am IAAW übernommen. Für mich schließt sich damit ein Kreis, denn vor fast 20 Jahren, damals noch in der Luisenstraße, lernte ich bei Frau Lötzke die allerersten Devanagari-Schriftzeichen. Danach zog es mich nach Hamburg, New Delhi, Halle, Kabul und Heidelberg. Es folgten weitere Aufenthalte in Indien und promotionsbedingt dann die Rückkehr nach Berlin. Mit den unterschiedlichen Orten gingen auch verschiedene, sich ergänzende Lebensstationen einher – über Kultur- und Literaturwissenschaften zu Sprachlehrforschung;

Indologie wandelte sich zu South Asian Studies; und aus einer konvertierten Historikerin wurde eine kritische Wissenschaftsmanagerin. Nun komme ich in den Regionalwissenschaften Südasiens an und verfolge gespannt die Diskussionen um die zukünftige Ausrichtung von Forschung und Lehre am IAAW.

Ich freue mich auf einen lebendigen Austausch zu Fragen der Sprachlehre, kreativer Unterrichtsgestaltung und neuen Lehrformaten sowie zu aktuellen Themen in Südasiens und darüber hinaus. Meine Forschungsinteressen umfassen Themenbereiche wie Geschichte der Gefühle und



© Monika Freier

Moralbildung, Kultur- und Literaturgeschichte, Kolonialismus und religiöse Reformbewegungen in Südasiens.

Team Updates

Nadja-Christina Schneider

© Nadja-Christina Schneider

Nadja-Christina Schneider ist seit März 2017 Professorin für Gender and Media Studies for the South Asian Region am IAAW; es handelt

sich um eine auf fünf Jahre befristete W 2-Professur. Davor leitete sie als Juniorprofessorin von Oktober 2009 bis Februar 2017 einen neu gegründeten Querschnittsbereich am selben Institut, der sich mit den Wechselwirkungen zwischen Prozessen des medial-kommunikativen und sozialen Wandels befasste. Ihre Forschungsinteressen liegen an den Schnittstellen von Area Media Studies, Gender and Mobility Studies und Urban Studies. Aktuell bereitet sie ein Buch zur Visualisierung neuer

Technologien der assistierten Reproduktion und sich wandelnden Familienbilder in Dokumentar- und Spielfilmen vor. Ihre neueren Publikationen umfassen u. a. den Sammelband *Studying Youth, Media and Gender in Post-Liberalisation India: Focus on and beyond the 'Delhi Gang Rape'* (2015, hg. mit Fritzi-Marie Titzmann) sowie den Band *New Media Configurations and Socio-Cultural Dynamics in Asia and the Arab World* (2015, hg. mit Carolina Richter).

Lesley Braun

Lesley Braun joined IAAW in October 2017. She is a cultural anthropologist specializing in African popular dance performance, with a regional focus on Kinshasa, Democratic Republic of Congo. Her research has explored the ways in which Congolese professional concert dancers challenge the status and roles of women in Kinshasan society through increased visibility. She is currently working on a multi-sited ethnographic research project concerning the gendered dimensions of transnational mobility between Congo and China, focusing on the



© Lesley Braun

business activities of Congolese trader women in China. Braun holds a PhD in Anthropology from Université de Montréal (2015). She is recipient of the Joseph-Armand Bombardier Doctoral Award, granted by the Canadian Social Sciences and Humanities Research Council. Her research has been funded by the Wenner-Gren Foundation, and the Centre for Contemporary History Potsdam. Prior to her arrival at the IAAW, she completed postdoctoral fellowships at the University of Chicago, and most recently at the Forum Transregionale Studien in Berlin.

Alexa Altmann

Alexa Altmann ist seit Juli 2017 wissenschaftliche Mitarbeiterin am Bereich Gender and Media Studies for the South Asian Region am IAAW. Sie hat 2016 ihren Abschluss im Master Moderne Süd- und Südostasienwissenschaften am IAAW erworben und promoviert jetzt zum Thema „Wunschraum: Wüstenimaginationen und

Zugehörigkeitsaushandlungen in den audiovisuellen Praktiken zeitgenössischer israelischer Musiker*innen“. Ihre Forschungsinteressen sind unter anderem Raum-, Erinnerungs- und Identitätspraktiken, Mizrahiness sowie Mehrsprachigkeit und translokale Musikvideokulturen. Sie lehrt zu populären Medienrepräsentationen und -diskursen, räumlichen Verortungen in aktuellen Medien sowie zu gewaltfreier Kommunikation.



© Alexa Altmann

Team Updates



© Daniel Tödt

Kurz nach meinem Abitur wurde ich von dem Reisenden und Schriftsteller Ryszard Kapuściński mit dem „Afrikanischen Fieber“ angesteckt. Es folgten ausgedehnte Reisen durchs südliche und östliche Afrika. Als ich in Nairobi meinen Rückflug nach Deutschland antrat, hatte ich Fragen in meinem Gepäck, die mich bis heute umtreiben. Meine Studienwahl

Daniel Tödt

stand fest: Afrikanische Geschichte. Von 2002 bis 2009 studierte ich Europäische Ethnologie, Afrikanwissenschaften und Politikwissenschaften an der Humboldt-Universität und Freien Universität. Nach einem Forschungsaufenthalt in Marseille promovierte ich 2015 in Geschichtswissenschaften zu Eliten und Kolonialreformen in Belgisch Kongo. Meine Studie zu den als „évolués“ bezeichneten Afrikanern wurde vom Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands mit dem Übersetzungspreis der ZEIT-Stiftung ausgezeichnet; sie erscheint im Frühjahr 2018 unter dem Titel *Elitenbildung und Dekolonisierung. Die Évolués in Belgisch Kongo, 1944-1960* (Vandenhoeck & Ruprecht). Vor meiner Tätigkeit als Mitarbeiter am IAAW war ich Postdoc-Fellow im International

Graduate Program „The World in the City: Metropolitanism and Globalization from the 19th Century to the Present“. Zudem begann ich mit meinem Habilitationsprojekt zu afrikanischen Seeleuten und Hafentarbeitern im belgischen und französischen Imperium. Zurzeit darf ich mich diesem Thema als Fellow am IGK „Arbeit und Lebenslauf in globalgeschichtlicher Perspektive“ (re:work) widmen. Ab Wintersemester 2018/2019 werde ich Lehrveranstaltungen am IAAW anbieten. Es freut mich, dort Geschichte Afrikas zu unterrichten, wo ich damals studiert habe. Ich begeistere mich vor allem für Themen der Sozialgeschichte, des kolonialen Afrikas, der Dekolonisierung, aber auch für globale Stadtgeschichte, Popkultur und (post-)koloniale Migration.

Rosa Castillo

Rosa Cordillera Castillo is a lecturer at the Department of Southeast Asian Studies. She is a socio-cultural anthropologist focussing primarily on the Philippines, with an interest in insular Southeast Asia and the Philippine diaspora. Her dissertation *Being and Becoming: Imagination, Memory, and Violence in the Southern Philippines* (FU Berlin 2017, summa cum laude) provides ethnographic insights into the lives of Moros, specifically Maguindanaon adherents of the Moro Islamic Liberation Front (MILF), who have lived through violence and the liminality of uncertain peace in the Cotabato region.

From 2005

to 2011, Rosa taught courses in anthropology at the University of the Philippines. Her previous courses at the IAAW were titled “Introduction to the Philippines” and “Peoples of the Philippines: Diversity, Integration, Exclusion, and Resistance” and she will be presenting the course “The Politics of Memory in Southeast Asia” this Summer term. In December 2014, she founded the Philippine Studies Series Berlin; a leading platform for lectures, discussions, and art and film events on Filipina/o/x, the Philippines, and its diaspora.

Rosa’s research interests include violence and subjectivity, peace-making, memory, imagination, emotions, and temporality.



© Rosa Castillo

Her current project explores how Filipinos in the Philippines and the diaspora categorize people, and how these modes of social categorization implicate their political, ethical, and moral stances regarding pressing issues in the Philippines and in the countries in which they are currently residing.